

# Bibelkunde

# "Das Alte Testament kennen"

Mag.theol. Peter-Johannes Athmann

**Seminarmitschrift**

Wintersemester 2003/2004

Erziehungswissenschaftliche Fakultät  
der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

[kein-plan.de/ewf](http://kein-plan.de/ewf)

## Das Alte Testament kennen

### Verschiedene Bibelausgaben:

- Luthers Übersetzung (Neuaufgabe)
- Zürcher --> Zwingli (Reformierten)  
(Genf --> Calvin (Reformierten))
- Einheitsübersetzung (römisch-katholisch + evangelisch)
- Elberfelder --> Pietismus/Wuppertal  
(P.: Aufklärung, "ich denke, also bin ich.", gleiches gilt für den Glauben, warum sollte ein Vermittler wie die Kirche zwischen einem Individuum und Gott nötig sein, pietatis = Frömmigkeit, heutigen Freikirchen sind Ableger des P.)
- Die Gute Nachricht (moderne Sprache)
- Hoffnung für Alle (moderne Sprache)
- Jerusalemer
- Neue Genfer
- ...

### Wortbedeutungen verändern sich über die Zeit:

- "...des selbigen gleichen..."
- "Der Herr wird's *wohl* machen."

### Arbeitsaufträge:

1. Wo stehen die 10 Gebote?
2. Finden Sie die Unterschiede in der Zählung der Gebote.
3. Vergleichen Sie Luther und E.Ü. im Bezug auf die Anzahl der Schriften im AT.
4. Vergleiche die Anordnung im NT von Zürcher und Lutherahnischer.

Zu 1.: **10 Gebote** = Dekalog = „he dekálogos nomothesia“ = das aus zehn Worten bestehende Gesetz

- 2. *Mose 20,2-17* [ethischer Dekalog]
- 5. *Mose 5,6-21* [paralleler ethischer Dialog zu 2. *Mose 20,2-17*]
- 2. *Mose 34,12-26* [kultischer Dekalog: 1. Teil: Jahwe; 2. Teil regelt kultisch-religiöse Dinge]
- siehe auch: <http://www.hausarbeiten.de/rd/faecher/hausarbeit/thr/20742.html>  
<http://www.mdr.de/kultur/647735-hintergrund-661112.html>
- „Im Judentum werden die Einleitung (2. *Mose 20,2*) als 1. Gebot, Fremdgötter- und Bilderverbot (2. *Mose 20,3f*) als 2. Gebot gezählt. In der katholischen und evangelisch-lutherischen Kirche zählen 2. *Mose 20,2-4* als 1. Gebot, dafür wird das 10. Gebot (2. *Mose 20,17*) auf zwei Gebote verteilt. Die griechisch-orthodoxe und die evangelisch-reformierten Kirchen zählen Einleitung und Fremdgötterverbot als 1. Gebot, das Bilderverbot als 2. Gebot. Dem sprachlich-historischen Befund wird am ehesten die Zählung des Fremdgötterverbots als 1., des Bilderverbots als 2. Gebot gerecht. Das 1. bis 4. Gebot kreisen um das Gottesverhältnis, während das 5. bis 10. Gebot das Leben der Menschen miteinander regeln.“ (nach Reclams Bibellexikon, „Dekalog“, Seite 105f.)

**5 Bücher Mose** = Gesetze = **Tora** = Thora:

1. *Mose* = **Genesis**: "Im Anfang" → Schöpfung
  2. *Mose* = **Exodus**: "Auszug" (Exitus = Ausgang)
  3. *Mose* = **Levitikus**: "Gesetze" → Leviten (=Priester) lesen
  4. *Mose* = **Numeri**: "Zahlen" → Statistiken, Register
  5. *Mose* = **Deuteronomium**:
    - deutero-... = "2." / "zum 2. mal"
    - ...-nomie = "Gesetz" (wie z.B. Astro-nomie)
    - 2. Bericht über die Vergabe der Gesetze
- mnemonisch: G E L N D: "**Gen** Experiment **L**iefert **N**ummerierte **D**eutsche")

**Arbeitsblatt zur Sitzung vom 24.10.2003****Deutschsprachige Bibelausgaben in Auswahl:**

- Luthers Übersetzung (Revision 1984)
  - Zürcher → Zwingli (reformiert)
  - (Neue) Genfer → Calvin (reformiert)
  - Einheitsübersetzung („EÜ“; röm.-kath. + ev.)
  - Elberfelder → Pietismus/Wuppertal
  - Die Gute Nachricht (moderne Sprache)
  - Hoffnung für Alle (moderne Sprache)
  - Jerusalemer (röm.-kath.)
- Bibelübersetzungen sind nie für die Ewigkeit, da Wörter im Laufe der Zeit aus dem Wortschatz verschwinden („desselbigengleichen“) oder ihre Bedeutung ändern können („Der Herr wird’s wohl machen“).
- Es gibt zwei Grundtypen: Die „philologische“ (= sprachgenaue) und die „kommunikative“ (= am Verstehen des Lesers orientierte) Übersetzung.
- Für die Arbeit mit der Bibel ist es daher hilfreich, mindestens zwei Übersetzungen parallel heranzuziehen.

**Die ersten fünf Bücher des AT – Von der Schöpfung bis zum Jordan**

*Benennungen:* Luther: „1.–5. Mose“; Judentum: „Tora“ (Thora, Torah); wissenschaftlich: „Pentateuch“ (von griech. penta=„fünf“ + teuchos = „Buchrolle“)

Name	Inhalt	Erklärung bzw. Hilfen	
Genesis	Ur- und Vätergeschichte	"Schöpfung"; vgl. Genetik, generieren	1
Exodus	„Auszug“ aus Ägypten	vgl. andere Wörter mit "Ex-": Exil, Ex-Freund	2
Leviticus	Gesetzgebung am Sinai	(Levitisches=priesterliches) Gesetz als „Mitte der Tora“; vgl. "jmd. die Leviten lesen"	3
Numeri	Weiterzug an den Jordan	vgl. num(m)erieren (vor dem Aufbruch vom Sinai werden die Israeliten gezählt)	4
Deuteronomium	Abschiedsrede des Mose	deuteros="der Zweite"; nomos="Gesetz" (vgl. Astro-nomie): Mose verkündet das Gesetz „zum zweiten Mal“	5

*Mnemotechnische Hilfen:*

„Gutes Essen lass nie verDerben“; „Gen-Experiment liefert nummerierte Deutsche“, GEL<sup>ND</sup>

**Aufgaben:**

1. Wo stehen die 10 Gebote?
2. Finde die Unterschiede in der Zählung der Gebote.
3. Vergleiche Luther und EÜ in Bezug auf Anzahl der Schriften im AT.
4. Vergleiche die Anordnung der Schriften im NT bei der Zürcher und der Luther-Bibel.

Zu 1: Auch gestandene Bibelleser/innen sind oft überrascht, wenn sie erfahren, dass „die“ Zehn Gebote 2x im AT zu finden sind (sogar 3x, wenn man den „kultischen Dialog“ berücksichtigt). Wenn man die Ethik des AT auf die 10 Gebote reduziert, übersieht man übrigens leicht, dass die wichtigsten Anweisungen dort gar nicht zu finden sind: „Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst“ (*Zusatzfrage:* Wo steht das?)

Zu 2: Der Vergleich konfessioneller Bibelübersetzungen und Katechismen zeigt, dass die Zehnzahl der Gebote auf ganz verschiedene Weise erreicht werden kann. Das liegt daran, dass a) die Anzahl der Gebote im „Dekalog“ streng genommen gar nicht „10“ beträgt (*Zusatzfrage:* Wieviele sind es wirklich?), und b) konfessionelle Eigenheiten zu unterschiedlichen Wahrnehmungen führen (in Luthers „Kleinem Katechismus“ kommt das Bilderverbot überhaupt nicht vor, während es für Juden und Reformierte von besonderer Bedeutung ist).

Zu 3: Die Anzahl der alttestamentlichen Schriften ist in den verschiedenen Übersetzungen nicht einheitlich. Das liegt daran, dass sich die katholische Kirche am griechischen Original (der „Septuaginta“ = „70“ = „LXX“) orientiert, die evangelischen Kirchen dagegen am hebräischen (*Zusatzfrage:* Wieso gibt es zwei „Originale“?).

Zu 4: Der kleine Ausflug ins NT soll zeigen, wie frei Luther mit der biblischen Überlieferung umgeht: Die Schriften, die seiner Meinung nach das Evangelium von der unverdienten Gnade Gottes nicht deutlich genug zum Ausdruck bringen, verschiebt er einfach ans Ende.

**Materialien zu Aufgabe 1:**

**10 Gebote** = Dekalog = „he dekálogos nomothesia“ (gr.) = „das aus zehn Worten bestehende Gesetz“

- 2. Mose/Ex 20,2-17 ethischer Dekalog
- 5. Mose/Dtn 5,6-21 ethischer Dialog; Parallele zu 2. Mose 20,2-17
- 2. Mose/Ex 34,12-26 „kultischer Dekalog“: religiöse Vorschriften zur Verehrung des einzigen Gottes<sup>1</sup>

**Materialien zu Aufgabe 2:**

„Im **Judentum** werden die Einleitung (2. Mose 20,2) als 1. Gebot, Fremdgötter- und Bilderverbot (2. Mose 20,3f.) als 2. Gebot gezählt.

In der **katholischen und evangelisch-lutherischen Kirche** zählen 2. Mose 20,2-4 als 1. Gebot, dafür wird das 10. Gebot (2. Mose 20,17) auf zwei Gebote verteilt.

Die **griechisch-orthodoxe und die evangelisch-reformierten Kirchen** zählen Einleitung und Fremdgötterverbot als 1. Gebot, das Bilderverbot als 2. Gebot.

Dem sprachlich-historischen Befund wird am ehesten die **Zählung des Fremdgötterverbots als 1., des Bilderverbots als 2. Gebot** gerecht. Das 1. bis 4. Gebot kreisen um das Gottesverhältnis, während das 5. bis 10. Gebot das Leben der Menschen miteinander regeln.“<sup>2</sup>

**Dekalog-Synopse<sup>3</sup>**

Ex 20 Verse	Dtn 5	Inhalt	Synopsis der wichtigsten Unterschiede		Zählung der Gebote		
					Jüd.	Orth./Ref.	Röm./Lu.
2	6	Selbstvorstellung Gottes			1	1	1
3	7	Fremdgötterverbot			2	1	1
4-6	8-10	Bilderverbot			2	2	1
7	11	Missbrauch des Gottesnamens			3	3	2
8-11	12-15	Heiligen des Sabbats	„gedenke“ (sakar) Begründung: Schöpfung (Gen 2,2f.)	„achte auf“ (šamar) Begründung: „selbst Sklave in Ägypten gewesen“	4	4	3
12	16	Schutz der Eltern		2 <i>Zusätze:</i> wie dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht hat; und es dir gut geht	5	5	4
13	17	Verbot des/der: Tötens			6	6	5
14	18	Ehebruchs			7	7	6
15	19	Diebstahls			8	8	7
16	20	Falschaussage			9	9	8
17	21	Begehrens	Lügenzeuge Haus; Frau, Sklave	fälscher Zeuge Frau; Haus, Acker, Sklave	10	10	9
							10

<sup>1</sup> Siehe auch: <http://www.hausarbeiten.de/rd/faecher/hausarbeit/thr/20742.html> ; <http://www.mdr.de/kultur/647735-hintergrund-661112.html>

<sup>2</sup> „Reclams Bibellexikon“ von Klaus Koch, Eckart Otto, Jürgen Roloff und Hans Schmoldt (Hrsg.), Philipp Reclam jun. Stuttgart, 2000<sup>6</sup>. Darin: „Dekalog“, Seite 105f.

<sup>3</sup> Nach „Bibelkunde des Alten Testaments – Ein Arbeitsbuch“ von Matthias Augustin und Jürgen Kegler, Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, 1987. Darin: „Die beiden Dekaloge in Ex 20 und Dtn 5“, Seite 49.

## Wissenswertes zu deutschsprachigen Bibelausgaben

### Bibelübersetzungen im Überblick<sup>4</sup>

#### 1. Lutherbibel

Die Lutherbibel (revidierter Text von 1984) ist der maßgebliche Bibeltext der Evangelischen Kirche in Deutschland und ihrer Gliedkirchen für Gottesdienst, Unterricht und Seelsorge. Diesen Text benutzen die gottesdienstlichen Bücher, er wird gebraucht, wenn die EKD und die Gliedkirchen offiziell reden. Er ist der in den Schulen eingeführte Bibeltext für den evangelischen Religionsunterricht.

Der sprachgeschichtliche Rang der Lutherübersetzung ist unvergleichlich. Die Genauigkeit, ebenso wie die sprachschöpferische Freiheit der Übersetzung Luthers machen seine Bibel heute noch zum klassischen Bibeltext deutscher Sprache und zum zentralen Text der evangelischen Kirche.

#### 2. Einheitsübersetzung

Die Einheitsübersetzung (so genannt und ins Werk gesetzt als einheitliche Übersetzung der katholischen deutschsprachigen Diözesen [=Bistümer], dann auch mit evangelischer Beteiligung, 1980) ist im Neuen Testament und in den Psalmen auch "ökumenischer Text". Dies empfiehlt sie in besonderer Weise für den Gebrauch bei ökumenischen Anlässen. Es entspricht der gemeinsamen Intention im Blick auf die ökumenischen Texte der Einheitsübersetzung, daß sie etwa bei gemeinsamen theologischen Ausarbeitungen und Verlautbarungen gebraucht werden. Die Einheitsübersetzung kann in gemeinsamen evangelisch-katholischen Bibelkreisen einen guten Dienst tun und auch beim Bibelstudium evangelischer Gruppen neben der Lutherbibel mit Gewinn gelesen werden. Bei ökumenischen Gottesdiensten sollte sie neben der Lutherbibel verwendet werden.

#### 3. Gute-Nachricht-Bibel

Die Gute-Nachricht-Bibel wurde von der evangelischen und katholischen Bibelgesellschaft gemeinsam erarbeitet und herausgegeben; sie hat sich eine beachtliche Verbreitung erworben. Sie liegt nun in der revidierten Fassung von 1997 vor. Die Gute Nachricht folgt (weiterhin) dem Übersetzungsprinzip der sogenannten "dynamischen Äquivalenz" von Eugene A. Nida. Während die sogenannte philologische Übersetzung textorientiert arbeitet (so daß das Ergebnis im Prinzip rückübersetzbar wäre), arbeitet die "kommunikative" Übersetzung rezipientenorientiert, d. h., sie will beim Leser und Hörer heute die gleiche informative und emotionale Wirkung erzielen ("dynamische Äquivalenz"), wie es der Text bei seinem Hörer damals tat. Dies hat zur Folge, daß ganze Formulierungen ausgetauscht werden und Erläuterungen in den Text eingebracht werden, die dem Leser damals geläufig waren, dem Leser heute aber mitgeteilt werden sollen. Die Gute-Nachricht-Bibel 1997 ist gegenüber der Fassung von 1982 zu einer gemäßigten Anwendung dieses Prinzips zurückgekehrt.

Für den Einstieg in das Bibellesen des Einzelnen, auch für Lesungen bei Andachten usw., z. B. wenn schwierige Texte ohne Auslegung bleiben, kann die Gute-Nachricht-Bibel gute Dienste leisten.

#### 4. Hoffnung für alle

Die Ausgaben der "Living Bible" (Living Bible International, Neues Testament 1983, Vollbibel: International Bible Society, 3. Aufl. 1998) versuchen, die sprachliche Schwelle, die den Zugang zur Bibel in vielen Übersetzungen erschwert, so weit herabzusetzen, daß ein schlichtes Umgangsdeutsch erreicht wird. Vielfach werden, wie bei der Methode der dynamischen Äquivalenz, verstehensleitende Einschübe hinzugefügt. Zur Verlebendigung verwendet die Erzählweise des öfteren Farben, für die der Text keine Vorlage hat. Hoffnung für alle hat besonders im evangelikalen Bereich Verbreitung gefunden.

#### 5. Elberfelder Bibel

Mit der Elberfelder Bibel (revidierte Fassung 1991) hat der Brockhaus-Verlag eine Übersetzung veröffentlicht, die den Urtexten der Bibel mit höchster Genauigkeit folgt, wobei gelegentlich sprachliche Holprigkeiten im Deutschen in Kauf genommen werden. Es ist also eine klassische "philologische" Übersetzung. In der Hand von Studierenden der Theologie leistet die Elberfelder Bibel als Übersetzungshilfe bei schwierigen hebräischen und griechischen Passagen gute Dienste. Auch für bibellesende Gemeindegruppen ist die Elberfelder Bibel als Referenztext, der Nähe zu der Ursprache vermittelt, sehr geeignet.

#### 6. Die Zürcher Bibel

Die Zürcher Bibel, auf die Reformation Zwinglis zurückgehend, wurde zunächst in den Jahren 1907 - 1931 "nach dem Grundtext aufs Neue übersetzt". Dabei stand die philologische (=sprachwissenschaftliche) Korrektheit der Übersetzung entschieden im Vordergrund, auf die Erhaltung der traditionellen Sprache wurde keine Rücksicht genommen. Seit 1987 ist eine erneute Revision der Zürcher Bibel auf dem Weg, bisher veröffentlicht die vier Evangelien, die

<sup>4</sup> Vgl. [http://www.ekd.de/initiative/bibel\\_bibel.html](http://www.ekd.de/initiative/bibel_bibel.html)

Psalmen (1996), Hiob, Kohelet, Hohelied (1998). Wiederum ist die philologische Genauigkeit das Übersetzungsziel, allerdings wird eine geschmeidigere, gehobene Sprache angestrebt.

### **7. Die Bibel, neu in Sprache gefaßt von Jörg Zink**

Nach zahlreichen vorangegangenen Veröffentlichungen hat Jörg Zink seine typische Art der paraphasierenden (= umschreibenden) Bibelübertragung nun in eine Gesamtbibel (1998) zusammengefaßt, die allerdings im Bereich des Alten Testaments eine Auswahlbibel darstellt. Die Bibelausgabe von Zink verdankt, wie leicht erkennbar ist, sowohl der Lutherbibel wie der Einheitsübersetzung sehr viel. Im Ganzen nähert sie sich, von der Paraphrase herkommend, wieder einer Bibelübersetzung, die allerdings weiterhin frei eigene Akzente setzt. Zink erreicht mit seiner Art der Textbehandlung viele Leser, die auf anspruchsvollerem Niveau vom Bibeltext persönlicher angesprochen werden wollen, als dies die klassischen Übersetzungen tun.

### **Literaturhinweis**

Einen ausführlicheren Überblick über diese und weitere Bibelübersetzungen gibt das Heft Hellmut Haug:

Deutsche Bibelübersetzungen - Das gegenwärtige Angebot, Information und Bewertung, 3. aktualisierte Auflage 1999, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart (= "Wissenswertes zur Bibel", Band 10).

### **Ausführlichere Erläuterungen zur Lutherbibel und zur Guten Nachricht**

#### **Die Gute Nachricht Bibel<sup>5</sup>**

Im Frühjahr 1997 erschien bei der Deutschen Bibelgesellschaft die neue Gute Nachricht Bibel. Sie ist die gründliche Überarbeitung der bewährten „Bibel in heutigem Deutsch“. Diese 1982 fertiggestellte Bibel war seinerzeit die erste Übersetzung der ganzen Heiligen Schrift für Menschen, die mit der traditionellen Kirchensprache nicht mehr vertraut sind. Sie war auch die erste und ist bis heute die einzige durchgehend interkonfessionelle deutsche Bibelübersetzung, die in Zusammenarbeit der evangelischen und katholischen Kirche sowie der Freikirchen entstanden ist.

Für die Neuausgabe wurde in mehr als fünfjähriger Arbeit der gesamte Bibeltext durchgeprüft. Seit 2000 liegt die Gute Nachricht Bibel in einer durchgesehenen Ausgabe in neuer Rechtschreibung vor.

Die Gute Nachricht Bibel will für alle Leserinnen und Leser ohne besondere Vorkenntnisse und zusätzliche Erklärungen verständlich sein. Dafür genügt es nicht, die biblischen Texte Wort für Wort in die deutsche Sprache umzusetzen. Vielmehr kommt es darauf an, den jeweils angemessenen Ausdruck für das zu finden, was der ursprüngliche Text sagen will. Um den Sinn treffend wiederzugeben, kann es manchmal sogar nötig sein, die sprachliche Form des Originals preiszugeben. Eine Übersetzung, die so vorgeht, wird "kommunikativ" genannt, weil sie auf Kommunikation mit ihren Leserinnen und Lesern angelegt ist.

Wo sich die Wiedergabe sehr weit von einer wörtlichen Übersetzung entfernen muß, um den Text verständlich zu machen, wird allerdings die wörtliche Übersetzung in einer Fußnote angeführt, damit die Leserinnen und Leser den Umsetzungsvorgang nachvollziehen können.

#### **Die Lutherbibel<sup>6</sup>**

Die Lutherbibel ist die klassische deutsche Bibelübersetzung und nach wie vor auch diejenige, die hierzulande am weitesten verbreitet ist. Ihre Geschichte reicht zurück bis in die Frühzeit der Reformation: Martin Luther nutzte seinen unfreiwilligen Aufenthalt auf der Wartburg im Winter 1521/22, um das Neue Testament - in der Rekordzeit von nur 10 Wochen - aus dem Griechischen ins Deutsche zu übersetzen. Zwölf Jahre später, 1534 konnte dann die gesamte Bibel in seiner Übersetzung erscheinen, an deren Vervollkommnung Luther bis zu seinem Lebensende weitergearbeitet hat.

Berühmt ist ein Grundsatz, den Luther bei seiner Bibelübersetzung angewendet und der zu dem durchschlagenden Erfolg seiner Bibelübersetzung beigetragen hat:

*„Man muß nicht die Buchstaben der lateinischen Sprache fragen, wie man soll deutsch reden, sondern man muß die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gasse, den gemeinen Mann auf dem Markt drum fragen und denselbigen aufs Maul sehen, wie sie reden, und danach dolmetschen, so verstehn sie es denn und merken, daß man deutsch mit ihnen redet.“* (Sendbrief vom Dolmetschen)

<sup>5</sup> <http://www.dbg.de/article.php?article=101>

<sup>6</sup> <http://www.dbg.de/article.php?article=102>

Seit der Reformationszeit hat Luthers Bibelübersetzung nicht nur den deutschen Protestantismus und seine Frömmigkeit tiefgreifend geprägt, sondern auch die deutsche Literatur und Sprache aufs nachhaltigste beeinflusst. Bei der Herausbildung einer einheitlichen deutschen Schriftsprache hat sie eine entscheidende Rolle gespielt und darüber hinaus in Sprachschatz und Sprachgebrauch der Deutschen zahlreiche Spuren hinterlassen.

Damit die Bibel Martin Luthers nicht zum sprachlichen Museumsstück würde, hat die Evangelische Kirche in Deutschland versucht, seine Übersetzung schonend dem gewandelten Sprachgebrauch anzupassen. Dieser Prozeß ist nach etlichen Zwischenstufen im Jahr 1984 zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Seit 1999 liegt die Lutherbibel in einer durchgesehenen Fassung in neuer Rechtschreibung vor. In dieser Fassung stellt die Lutherbibel heute den offiziellen Bibeltext der evangelischen Kirchen dar.

### **Beispiele für die Revision:**

#### *Josua 1,9: Bedeutungswandel einzelner Wörter*

Luther 1545 Siehe, ich hab dir geboten, daß du getrost und freidig seiest.

Luther 1984: Siehe, ich habe dir geboten, daß du getrost und unverzagt seiest.

Schon bald nach Luther hatten Drucker das unverständlich gewordene Wort freidig = "kühn, mutig" kurzerhand durch das irreführende "freudig" ersetzt!

#### *Lukas 1,1 Extrem schwieriger Satzbau*

Luther 1545: Sintemal sichs viele unterwunden haben, zu stellen die Rede von den Geschichten, so unter uns ergangen sind ...

Luther 1984: Viele haben es schon unternommen, Bericht zu geben von den Geschichten, die unter uns geschehen sind

Sintemal heißt eigentlich "nachdem", aber die Revision hat den Nebensatz zum Hauptsatz gemacht, da er Bestandteil einer langen und unübersichtlichen Satzperiode ist.

### **Webadressen:**

Direktzugriff auf viele Online-Bibeln in mehreren Sprachen:

<http://www.bibleserver.de> = [www.bibleserver.com](http://www.bibleserver.com)

Ausführliche Listen eines sehr eifrigen Bibelsammlers: <http://www.bibel-gesangbuch.de>

### **Lesung der Bibel im Judentum**

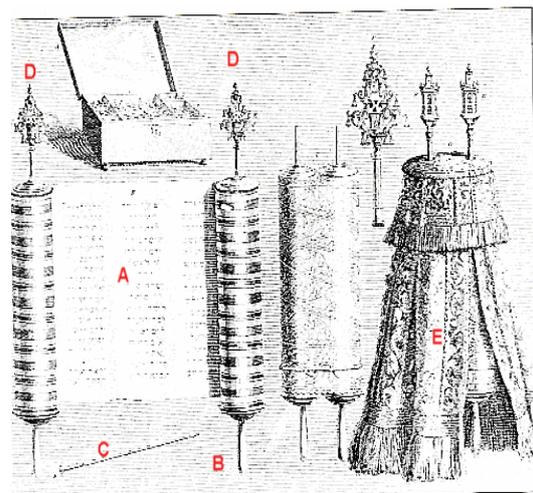
- Tora wird in einer jüdischen Synagoge im Laufe eines Jahres einmal komplett gelesen. (vgl. Jesu Synagogen Lesung *Lk 4,16*)

(- Frauen hatten lithurgische Funktion im Gottesdienst; vgl. *1. Kor 11*)

- Lesungsablauf (im hebräischen original gelesen): Tora (Fünf Bücher Mose), Propheten, Schriften / Auslegung, Predigt.

- Wenn der Text nicht mehr auf eine Rolle passte, wurde er auf zwei aufgeteilt; z.B. Samuel, Chronik, Könige.

- Um die Zeitenwende war die Hauptsprache der Juden aramäisch nicht hebräisch; zu dem waren 90% schon in der Diaspora im römischen Reich verteilt.



A = Tora auf Pergament; B = Rollstäbe; C = Zeigestab  
D = rimonim; E = Thoramantel

Thorarolle

**Wichtig „Ereignisse“ (für das Jüdische Volk) im AT:**

Ereignisse:	A.T.:	Jahre vor Chr.:	Propheten:
Urgeschichte / Sündenfall	<i>Gen 1-11</i>	3760 <sup>7</sup>	
Erzväter (= Patriarchen) <sup>8</sup> Abra(ha)m und Sara(i) Isaak und Rebekka, Jakob <sup>9</sup> und Lea (Silpa) und Rahel (Bilha) Josef (einer der 12 Söhne Jakobs)	<i>Gen 12-36</i> <i>Gen 11 - 25</i> <i>Gen 21 - 35</i> <i>Gen 25 - 49</i> <i>Gen 37-50</i>	2000-1500	
Exodus (=Auszug aus Ägypten) / Sinaibund	<i>Ex – Dtn</i>	1300	
Landnahme (= Eindringen israelitischer Stämme in Kanaan)	<i>Jos</i>	1230	
Richterzeit (Rut)	<i>Ri, Rut, 1. Sam</i>	1200-1012	
Beginn des Großreichs → Königszeit		um 1000	
König David	<i>1. + 2. Sam</i>	1004-965	Gad,
König Salomo	<i>1. Kö</i>	965-926	Natan, Samuel
Tempelbau in Jerusalem	<i>Ex 26</i>	962-955	Hagar, Sacharja
Reichsteilung	<i>1. Kö 12</i>	926	
Omri-Dynastie (Nordreich)		881-845	Elija (um 860), Elischa
Jerobeam II. (787-747) (Nordreich)		760	Amos, Hosea
Hiskija (725-697) (Südreich)		740-700	Jesaja, Micha
Zerstörung des Nordreiches (Israel)	<i>2. Kö 17</i>	722	
Assyrisches Exil (nur noch Südreich (Juda) vorhanden)			
König Joschija (Südreich) [→ Reformen ]		622 (640-609) also Ende des 7. Jh. v. Chr.	Jeremia (626-586), Zephania (ca. 630), Nahum (ca. 612), Habakuk (?).
Babylonisches Exil		586	Ezechiel (593), anonymer Deuterocesaja
Rückkehr aus Exil	<i>Esra, Nehemia</i>	538	
Wiederaufbau (2. Tempelbau)	<i>Esra, Nehemia</i>	520-515	

Hier fehlt noch was...

**Zeitrechnungsschema:**

2100	}	21. Jh. n. Chr.
2000		
1900	}	20. Jh. n. Chr.
...		
0000	}	1. Jh. v. Chr.
0100		
...		
1200	}	13. Jh. v. Chr.
1300		
1400	}	14. Jh. v. Chr.

**Überblick über die Söhne Jakobs bzw. Stämme Israels:**

Quellen: Als Erzählung: *Gen 29,31 - 30,24; Gen 35,16-20*  
 Genealogische Liste: *Gen 35,23-26 oder Gen 46,8-25*  
 → Ruben, Simeon, Levi, Juda, Dan, Naftali,  
 Gad, Ascher, Issachar, Sebulon, Josef, Benjamin.  
 Stammessprüche: *Gen 49,1-27*  
 → ohne Levi & Josef (dafür Efraim und Manasse)  
 Genealogische List: *Ex 1,2-4* (Joseph, where are thou? → Egypt!)  
 u. v. mehr wie z.B.: Heerführerliste: *Num 1,5-15*  
 Musterungsliste: *Num 1,18-54*  
 Heeresregister: *Num 2,2-33 oder Num 10,13-28*  
 Abgaberegister: *Num 7,10-83*  
 Kundschafterliste: *Num 13, 4-16*  
 Genealogisches Register: *Num 26,4-65*  
 Stammesliste: *Num 34,16-29*  
 [ weiteres Dutzend noch vorhanden in Num Dtn Jos Ri Ez und 1 Chr I

<sup>7</sup> Das vor 5763 Jahren die Welt erschaffen wurde, lässt sich durch die Genealogie (Abstammungsregister, Geschlechtsregister, Stammbaum) ausrechnen.

<sup>8</sup> nomadische Lebensweise, mündliche Überlieferungen, keine Schrift, keine festen Jahreszahlen → Zeitangaben via „zur Zeit meines Urgroßvaters...“

<sup>9</sup> Die Kinder von Jakob sind dann die Zwölf Stämme Israels (+ Tochter Dina) → *Gen 49*

**Exkurs Weihnachtsgeschichte im NT**

- In Johannes und Markus kommt die Weihnachtsgeschichte nicht vor!

Lukas	Matthäus	
	Stern	3 Könige, Sternendeuter, Weisen (Europa, Afrika, Asien → Alle drei Erdteile sind somit repräsentiert), Wahrsager, Astronomen, Astrologen, Sternenforscher, Magier (μαγοι)
Volkszählung		- Sternbilder bewegen sich in wiederholenden Bahnen am Himmel
Herodes	Herodes Kindermord	- Kleiner Schritt von der Astronomie zu Astrologie:
Krippe		→ Vorteil durch Sternbeobachtung:
3 Könige (Weisen)	3 Könige (Weisen)	Möglichkeit der Voraussage, wann die Nilschwemme kommt
Hirten		- Fehlschluss („Stern ruft Nilschwemme hervor“): Kausalität statt Parallelität
Elisabeth		- Gen: Sterne (= babylonische Götter) sind nur Lichter am Himmel, die den zeitlichen Jahresverlauf anzeigen.
Johannes der Täufer		
Herberge		
Engel (Verkündende Funktion)	Engel (Warnende Funktion) Flucht nach Ägypten Rückkehr nach Nazareth	
	AT-Prophezeiungszitate	

**Prophet Elija im a) Alten und b) Neuen Testament****b) Funktion des Elija im Neuen Testament**

- Mt 11,14 Johannes der Täufer ~ Elija (Endzeitliche Bedeutung)
- Mt 17,3-4 Jesus, Petrus, Jakobus und Johannes erscheinen Elija und Mose → Petrus will ihnen 3 Häuser bauen; [V.5: Gott: „Dies ist mein lieber Sohn, ..., den sollt ihr hören!“]
- Mt 17,10-12 Jesus erzählt Jüngern, das Elija in Johannes der Täufer schon gekommen ist
- Mt 27,47-49 „Eli, Eli, lama asabtani?“ = „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“  
Menschen (in stark Endzeitlicher Naherwartung) dachten, Jesus rufe nach Elija damit er komme und ihm helfe → Weltgericht/Endzeit
- Lk 1,17 (Geburtsverheißung:) Johannes der Täufer hat Kraft und Geist Elijas
- Lk 4,25 Viele Witwen zur Zeit des Elija in Israel
- Rö 11,2 Tage des Elias, 1. Kö 19,10 und 1. Kö 19,18 (Elija vor Gott; Israel)
- Jak 5,17 (schwacher Mensch) Elija betet (um Regen)

**Wiederkommende**

- Mt 11,14 Johannes der Täufer ~ Elija
- Mt 16,14 Jünger schildern, wer die Leute glaubten, das Jesus sei: Johannes der Täufer, Elija, Jeremias oder einer der Propheten.
- Mt 17,10 Elija muss zu erst kommen, um alles zurechtzubringen (Elija = Johannes der Täufer)
- Mk 6,15 Meinungen: Jesus ist Elija, anderer Prophet, Johannes der Täufer
- Joh 1,21 Johannes der Täufer gibt Auskunft über seine Identität und streitet ab Elija zu sein.

Entsprechend der Prophetie von Mal 3,23f. erwartet das Judentum, dass Elija vor dem Endgericht und dem Anbruch der Herrschaft Gottes noch einmal auftritt.

### Gematria, 7 bis 666 – Zahlenbedeutungen

#### Sechshundertsechszig oder Sechshundertundsechzehn (666 oder 616):

*Offenbarung 13,18:* „Hier ist Weisheit! Wer Verstand hat, der überlege die Zahl des Tieres; denn es ist die Zahl eines Menschen, und seine Zahl ist sechshundertsechszig.“

**Gematria** (gr. „geometria“; hebr. „GYMRYA“) ist das Einsetzen von Zahlen oder anderen Buchstaben nach einem festgesetzten System für Buchstaben des hebräischen Alphabets:

„Ragil“<sup>10</sup> (Normal):

- Von den 22 Buchstaben im hebräischen Alphabet, sind die ersten neun konsequent durchgezählt von 1 bis 9, die nächsten neun von 10 bis 90 in Intervallen von zehn, während die letzten vier Buchstaben gleich 100 bzw. 200, 300, und 400 sind. Diese Methode ist die Basis für alle anderen Methoden. Jeder Buchstabe des Alphabets hat seinen eigenen Zahlenwert. Der Zahlenwert eines Wortes oder Redewendung ist die Summe des Zahlenwertes aller seiner Buchstaben. Zum Beispiel ist „SLWm“ (Shalom) gleich mit der Zahl 376 (denn: S = 300, L = 30, W = 6, M = 40 → 300+30+6+40 = 376).

#### Hypothese zu „666“:

- Caesar Neros griechischer Name mit hebräischen Buchstaben geschrieben („nrwn qsr“) ergibt die Zahl des Tieres 666 (denn: n=50, r=200, w=6, q=100, s=60 → 50+200+6+50 + 100+60+200 = 666).
- Gestützt wird die These durch den „Codex Ephraemi Rescriptus“ aus dem 5. Jahrhundert, der statt 666 die Zahl 616 angibt, weil diese Zahl der lateinischen Form des Namens Nero („nrw qsr“) entspricht. Fehlendes n=50 weniger ergibt 616. - Nero als Sinnbild für den Verfolger der Urkirche schlechthin.
- Der lateinischsprachige Kopist im 5. Jh. wird wohl gewusst haben, dass mit der Zahl 666 Nero gemeint war und hat deshalb noch mal korrekt nachgerechnet und die Zahl lateinisierend „korrigiert“.
- Andere Hypothesen dass das Tier, der Antichrist bzw. 666 der Papst<sup>11</sup>, Hitler<sup>12</sup> oder Martin Luther<sup>13</sup> sei, sind eher weniger standfest. - Nero regiert von 58 bis 68 n. Chr.
- Nero ließ nur in Rom Christen verfolgen. Reichsweite Verfolgung erst unter Domitian (81-96 n. Chr.)

#### „Die dreifach 6“ - Stellenwertsystem und Zahlen in der Antike<sup>14</sup>:

- 6 als Verfehlung der „göttlichen“ 7 ?
- Die Griechen und Hebräer verwendeten zwar wie wir ein Dezimalsystem, aber, anders als wir, verwendeten sie kein Zahlzeichen "0" (null). Daher gab es in diesem System, obgleich es ein Dezimalsystem war, keinen Stellenwert. Deshalb wurden mehr Zeichen benötigt als nur die neun Zahlenzeichen (plus null), die wir verwenden. Für die Zahlen bis zu unserer 999 brauchte man 27 verschiedene Zeichen: neun für die Einer (1-9); neun für die Zehner (10-90); und weitere neun für die Hunderter (100-900).
- Weil sie also keine Null hatten, konnten sie nicht wie wir das gleiche Zeichen für Zehner und Hunderter verwenden und ihren Wert einfach durch eine Null dahinter oder die Veränderung der Stellung innerhalb der Zahl verändern. Das bedeutet, dass sie nicht das gleiche Zeichen für z.B. 3, 30 und 300 verwenden konnten.
- Infolgedessen konnten sie beim Schreiben der Zahl 666 keineswegs eine dreifache Sechs verwenden, sondern sie mussten drei verschiedene Buchstaben verwenden (Chi „X / χ“, Xi „Ξ / ξ“, Sigma [oder Waw?]).
- Folgerung: Jede auf einer dreifachen Sechs beruhende Spekulation (siehe „Zahlenspielerien“) spiegelt nur die heutige Art der Schreibung wider und hat nichts mit der eigentlichen biblischen Zahl zu tun!

#### Zahlenspielerien<sup>15</sup>:

- 1+2+3 = 6; kleinste Zahl, die die Summe ihrer Teiler darstellt.
- Additionen (*Joh 21,11*): Simon Petrus fängt genau 153 Fische (1+2+3+4+...+14+15+16+17 = 153).
- Der hebräische Buchstabe W (vav) hat den Zahlenwert 6. („www“ ~ 666)

<sup>10</sup> <http://www.kolumbus.fi/gematria/charaktere.htm>

<sup>11</sup> <http://catholicoutlook.com/objpope2.html>

<sup>12</sup> <http://pages.globetrotter.net/sdesr/nu666.htm>

<sup>13</sup> <http://pages.globetrotter.net/sdesr/nu666.htm>

<sup>14</sup> <http://www.religio.de/dialog/297/297s22.html>

<sup>15</sup> <http://www.rafa.at/0666.htm>

- "Bill Gates" (sein vollständiger Name lautet "Bill Gates III") ergibt im ASCII-Code 666:

B I L L G A T E S III  
 66 + 73 + 76 + 76 + 71 + 65 + 84 + 69 + 83 + III = 666

- Alle Zahlen von 1 bis 36 ergeben zusammen 666 (denn;  $1+2+3+\dots+34+35+36 = 666$ )

- Zahl „36“:  $36 \rightarrow 3 \cdot 6 \rightarrow 3 \times 6 \rightarrow 3$  Mal eine „6“  $\rightarrow 6 \cdot 6 \rightarrow 666$

- George Orwell hat im Jahre 1948 sein berühmtes Buch "1984" geschrieben. 84 ist der Kehrwert von 48.

$\rightarrow$  Die Differenz zwischen 1984 und 1948 beträgt 36, (36 als 3 Mal die 6 also 666)

-  $6+6+6+6+6+6 = 36$  und  $(6+6+6) + (6+6+6) \cdot 36 = 666$  bzw.  $18 \cdot 37 = 666$

- Die ersten 7 Primzahlen lauten: 2, 3, 5, 7, 11, 13 und 17. Bildet man von jeder Zahl ihr Quadrat, so ergibt sich:

$2 \times 2 = 4$        $3 \times 3 = 9$        $5 \times 5 = 25$        $7 \times 7 = 49$        $11 \times 11 = 121$        $13 \times 13 = 169$        $17 \times 17 = 289$   
 4 + 9 + 25 + 49 + 121 + 169 + 289 = 666

- Fernsehsender „ZDF“ (A=1, B=2, ...):  $ZDF = Z(26) + D(4) + F(6) = 2 + 6 + 4 + 6 = 18 = 3 \times 6 = 666$

- Als Mittelweg zwischen „zweistellige Zahlen auftrennen“ und „zweistellige Zahlen stehen lassen“, könnten auch die Illuminaten erhalten: WTC 2001/09/11  $\rightarrow 2 + 1 + 9 + 11 = 23$

- FLO (für Florian) ergibt (bei A=1, B=2, ...):

(da 33 ja nur „3 und 3“ also 6 ist, wird jeder Buchstabe um 211 Stellen noch zusätzlich nach rechts verschoben um insgesamt 666 zu erreichen.)

F	L	O	
6	12	15	
6+	12+	15=	33
6+211	12+211	15+211=	666

Tabelle zur „GYMtRYA“:

A	=	alef	=	1	/	111
B	=	beit	=	2	/	412
G	=	gimel	=	3	/	83
D	=	dalet	=	4	/	434
H	=	he	=	5	/	6
W	=	vav	=	6	/	12
Z	=	zajin	=	7	/	67
h	=	chet	=	8	/	418
t	=	tet	=	9	/	419
Y	=	jod	=	10	/	20
K	=	kaf	=	20	/	100
L	=	lamed	=	30	/	74
M	=	mem	=	40	/	80
N	=	nun	=	50	/	106
s	=	samech	=	60	/	120
a	=	'ajin	=	70	/	130
P	=	pe	=	80	/	81
X	=	tsadi	=	90	/	104
Q	=	kof	=	100	/	186
R	=	reish	=	200	/	510
S	=	shin	=	300	/	360
T	=	tav	=	400	/	406
k	=	kaf sofit	=	500	/	656
m	=	mem sofit	=	600	/	636
n	=	nun sofit	=	700	/	662
p	=	pe sofit	=	800	/	637
x	=	tsadi sofit	=	900	/	660

*Tabelle:* Die erste Zahlenspalte gibt den normalen Zahlenwert („Ragil“) an, die Zweite Zahlenspalte bezeichnet die Füllung („Millui“)<sup>16</sup>: Jeder Buchstabe hat als Zahlenwert die Summe des "Ragil" Wertes aller Buchstaben, welche die Namen der Buchstaben bilden. Zum Beispiel A („alef“) hat den Zahlenwert von 111 (denn: A=1, L=30, P=80  $\rightarrow 1+30+80 = 111$ ).

<sup>16</sup> <http://www.kolumbus.fi/gematria/charaktere.htm>